

Call zum Sonderheft ***E-Learning-Strategien für Hochschulen***

Gastherausgeber/innen: Sabine Seufert (Universität St. Gallen), Martin Ebner (Technische Universität Graz), Michael Kopp (Universität Graz), Bettina Schlass (Blackboard & Moodlerooms)

Erscheinungstermin: Mai 2014

Hinweis zum Sonderheft

Das Sonderheft steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Tagung an der Universität Salzburg am 5. Mai 2015. Die Autorinnen und Autoren der akzeptierten Einreichungen bekommen dort die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu präsentieren. Hierzu ist eine Anmeldung zur Tagung bzw. eine Teilnahme an dieser zwingend notwendig und zugleich Voraussetzung für das Erscheinen des Artikels im Rahmen des Sonderheftes.

Entnehmen Sie alle Details zur Tagung der Tagungshomepage <http://fmm-austria.at> (online ab Mitte November 2015).

Zum Themenschwerpunkt

Neue Technologien sind aus dem Lehr- und vor allem Lernalltag an Hochschulen nicht mehr wegzudenken. Die Digitalisierung der Hochschullehre wird immer vielfältiger: Traditioneller Frontalunterricht wird zunehmend ergänzt durch unterschiedlichste Formate: Videobasiertes Lernen, „Flipped Classroom“-Konzepte, selbstorganisierte, vernetzte Lernformen wie MOOCs oder mobile Lernumgebungen. Die Nutzung neuer Technologien ist vielmehr als selbstverständlich anzusehen und die ständige Adaption der Infrastruktur stellt eine immer größere Herausforderung für Hochschulen dar, sowohl finanziell als auch organisatorisch. Dabei ist die Einführung und Bereitstellung von Technologien alleine – zumindest in formalisierten Bildungskontexten – kaum mit einer nachhaltigen Veränderung der Lehr- und Lernpraxis verbunden. Die didaktische Innovationskraft neuer Technologien wird häufig überschätzt und zugleich das Beharrungsvermögen der „alten Didaktik“ unterschätzt. Die Potenziale und der didaktische Mehrwert von E-Learning scheinen sich nicht ohne weiteres in der „normalen Unterrichtspraxis“ entfalten zu können. Hierzu bedarf es parallel laufender Innovations- und Veränderungsprozesse in der Bildungsinstitution, die neben einer Zielstrategie auch eine Implementierungsstrategie benötigen.

Darüber hinaus stehen viele Hochschulen nach einer erfolgreichen Einführung von innovativen Technologien heute vor dem Problem, dass die Innovationszyklen dieser auch immer kürzer werden. Daran geknüpft sind hohe Investitionskosten, deren Rechtfertigung zunehmend schwieriger wird, wenn die entsprechende Strategie fehlt oder nicht angepasst wird.

Wir möchten in diesem Call aufrufen, Beiträge rund um die strategische Implementierung von technologiegestütztem Lehren und Lernen in der Hochschule einzureichen.

Aufruf für Einreichungen zum Themenschwerpunkt

Die Beiträge sollen sowohl praxisorientiert als auch wissenschaftsorientiert Einblick geben, wie Strategien für die technologiegestützte Lehre an Hochschulen entwickelt und umgesetzt wurden/werden. Mögliche Fragen könnten sein (aber sind nicht darauf begrenzt):

- Entwicklung oder Umsetzung der E-Learning-Strategie
- Erfahrungen bzgl. der Veränderungs- oder Innovationsprozesse
- Wesentliche Eckpunkte und Vorgehensweise bzgl. der Strategie

Kurzum suchen wir Beiträge, die sich gezielt mit der strategischen Entwicklung und Implementierung im E-Learning-Bereich an Hochschulen auseinandersetzen.

Hinweise zur Zeitschrift

Die ZFHE ist ein referiertes Online-Journal für wissenschaftliche Beiträge mit praktischer Relevanz zu aktuellen Fragen der Hochschulentwicklung. Der Fokus liegt dabei auf den didaktischen, strukturellen und kulturellen Entwicklungen in Lehre und Studium. Dabei werden in besonderer Weise Themen aufgenommen, die als innovativ und hinsichtlich ihrer Gestaltungsoptionen noch als offen zu bezeichnen sind.

Die ZFHE wird von einem Konsortium von europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern herausgegeben. Weitere Informationen: <http://www.zfhe.at>.

Informationen zur Einreichung

Beiträge können in zwei unterschiedlichen Formaten in deutscher Sprache eingereicht werden:

Wissenschaftliche Beiträge: Wissenschaftliche Beiträge innerhalb des Schwerpunktthemas sollten folgende Kriterien erfüllen: Der Beitrag...

- bietet innovative Perspektiven, Argumente, Problemanalysen etc. auf das Schwerpunktthema;
- fokussiert wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas bzw. des selbst gewählten Gegenstandsbereiches;
- ist theoretisch fundiert, d. h. er bietet eine deutliche Anbindung an den wissenschaftlichen Diskurs zu dem bearbeiteten Thema;
- bietet zumindest in Teilen einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen;
- macht die Methodik der Erkenntnisgewinnung transparent;
- folgt konsistent einschlägigen Regeln der Zitation (z. B. APA);
- umfasst maximal 33.600 Zeichen (inkl. Leerzeichen sowie Deckblatt, Literatur- und Autorenangaben).

Werkstattberichte beziehen sich auf die instruktive Darstellung von Praxiserfahrungen, ‚Good Practice‘, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben etc. Werkstattberichte sollten folgende Kriterien erfüllen:

- Potential zum Transfer auf andere Praxisbereiche;
- Herausarbeitung generalisierbarer Aspekte und Faktoren im Sinne einer Theoriebildung;
- Systematik und Transparenz der Darstellung (z. B. keine unverständlichen Hinweise auf Spezifika und Details in einem Praxisfeld);
- ggf. folgt konsistent einschlägigen Regeln der Zitation (z. B. APA);
- Umfang von maximal 21.600 Zeichen (inkl. Leerzeichen sowie Deckblatt, Literatur- und Autorenangaben).

Zeitplan

12. Januar 2015 – Deadline zur Einreichung des vollständigen Beitrags:

Ihre Beiträge laden Sie im ZFHE-Journalsystem (<http://www.zfhe.at>) unter der entsprechenden Rubrik (Wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht) der Ausgabe 10/3 in anonymisierter Form hoch; hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System registrieren.

20. Februar 2015 – Rückmeldung/Reviews: Wissenschaftliche Beiträge und Werkstattberichte werden in einem Double-blind-Verfahren beurteilt (s. u.).

20. März 2015 – Deadline Überarbeitung: Gegebenenfalls können Beiträge entsprechend Kritik und Empfehlungen aus den Reviews überarbeitet werden.

Mai 2015 – Online-Publikation: Im Mai 2015 werden die finalisierten Beiträge unter <http://www.zfhe.at> publiziert und auch als Tagungsband im Print erhältlich sein.

Review-Verfahren

Jeder Beitrag, der in der ZFHE veröffentlicht werden soll (angefragt oder eingereicht), wird von zwei thematisch kompetenten Reviewerinnen und Reviewern im Double-blind-Verfahren begutachtet. Bei übereinstimmenden Rückmeldungen der Reviewer/innen werden sie direkt umgesetzt (d. h., der Beitrag wird entweder angenommen oder nicht angenommen). Wenn die zwei Reviews zu unterschiedlichen Bewertungen führen, entscheiden die Herausgeber/innen der aktuellen Ausgabe (bei Bedarf mit Unterstützung der Redaktion und des Editorial Boards) über die weitere Vorgangsweise – mit folgenden Optionen:

- Publikation (aus jeweils speziellen Gründen)
- Aufforderung zur Überarbeitung
- Einholung eines dritten Gutachtens
- Delegation der Entscheidung an das Editorial Board
- definitive Ablehnung

Formatierung und Einreichung

Um bei der Formatierung der Beiträge wertvolle Zeit zu sparen, möchten wir alle Autorinnen und Autoren bitten, von Beginn an mit der Formatvorlage zu arbeiten, die auf der Homepage der ZFHE heruntergeladen werden kann:

http://www.zfhe.at/userupload/ZFHE_10-3_TEMPLATE.docx

Die Texte müssen bearbeitbar sein (z. B. Dateien von Word oder Open/Libre Office); bitte keine pdf-Dateien einreichen. Fertige Beiträge der Kategorien „Wissenschaftlicher Beitrag“ und „Werkstattbericht“ werden zunächst in anonymisierter Fassung benötigt, um das Double-blind-Reviewverfahren zu gewährleisten. Bitte entfernen Sie hierzu sämtliche Hinweise auf die Autorinnen und Autoren aus dem Dokument (auch in den Dokumenteigenschaften!). Nach positivem Reviewergebnis werden diese Angaben wieder eingefügt.

Noch Fragen?

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Sabine Seufert (sabine.seufert@unisg.ch) oder Martin Ebner (martin.ebner@tugraz.at). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Sabine Seufert (Universität St. Gallen), **Martin Ebner** (Technische Universität Graz),
Michael Kopp (Universität Graz), **Bettina Schlass** (Blackboard & Moodlerooms)